

# black and white

## nebenstory von 'mein ist die ewige nacht'

Von no\_feelings

### Der entscheidende Anfang

Mein Atem strömte stoßweise aus meiner Lunge, da ich nun schon mindestens eine gute Stunde durch diesen Wald lief.

Wieso musste auch ausgerechnet ich diesem weißhaarigen Typen hinterher spionieren?

Nur um zu beweisen, dass er einer der wenigen lebendigen reinen Vampire war! Dafür lief ich hier durch eine dunkle, fremde und nach Fäule riechende Gegend. Ja, dieser Wald, oder was er auch immer einmal gewesen war, sah so untot aus wie seine menschlichen Bewohner, denen ich bis jetzt zum Glück ausweichen konnte.

Vor mir lichteten sich die schrägen Bäume und ließen meinen Lauf langsamer werden. Endlich war ich auf dieser verdammten Lichtung angekommen, die ich auf meiner Karte markiert hatte. In diesem Moment sah ich, wie sich die schweren Eichentüren hinab zu den unterirdischen Katakomben öffneten. Also war ich gerade noch rechtzeitig erschienen.

Meine Aufgabe des Spionierens war bei dieser Person nämlich nicht gerade einfach gestaltet worden. Um einen solchen Typ näher zu kommen, musste man seinen absurden Hobbies folgen. Und dieser weißhaarige Mistkerl stand nun einmal auf eine Art Wettkampf zwischen seinen angeblichen untoten Dienern und den Menschen, die hier das Eintrittszeichen trugen.

Seufzend trat ich durch den Eingang und zeigte mein Mahl auf der linken Handfläche. Aber ich war nicht der Einzige hier. Die anderen, die gerade mit mir in eine große Halle angekommen waren, betitelten sich alle größtenteils als Gothics oder abgedrehte, drogensüchtige Jeankies. Ich musste mich folglich – um nicht allzu sehr aufzufallen – diesen Gruppen anschließen, wobei ich eher die Grufti-Version bevorzugte. So trug ich nun schwarze, enge und teils lederne Klamotten.

Zum Glück hatte ich hier einen entscheidenden Vorteil im Gegensatz zu den anderen, denn ich wusste, was auf mich zukam und dagegen konnte ich mich spielend zur Wehr setzen.

Zumindest dachte ich das bis zu dem Zeitpunkt, als ein weiteres Tor geöffnet wurde und uns in eine große Arena brachte. Dort in der Mitte angekommen, schlossen sich die Eichentüren hinter uns. Tja, man könnte meinen, die meisten würden jetzt Panik bekommen, da es wirklich nicht mehr nach einem Spiel aussah, denn vor uns traten

nun eine Menge komisch humpelnder Menschen aus den Schatten.

Und ja, zu meiner großen Freude (\*hust\*) war es auch so! Die meisten Goths und Irren wollten den Rückzug antreten, aber da blieb dann die Frage: Rückzug wohin, wenn die Tür verschlossen war, die uns eben noch herein gelassen hatte?

So schnell konnte ich gar nicht sehen, war ich einer derjenigen, die noch an Ort und Stelle standen und sich nicht an die Türwände hinter uns gepresst hatten. Ein unangenehmer Nebeneffekt nun plötzlich mit ein paar anderen im Mittelpunkt zu stehen.

Das hatte ich eigentlich vermeiden wollen, da ich doch im Hintergrund ermitteln sollte...

Naja... seufzend brachte ich mich in Angriffsposition und konzentrierte mich auf das, was wankend bzw. humpelnd auf mich zukam. Diese Menschen sahen wirklich nicht mehr ganz gesund aus. Entweder sie waren wirklich untot, oder sie hatten die besten Visagistinnen der Welt für ihr Aussehen. Kurz bevor einer der vordersten in unserer Reihe zu einem Schlag ausholen konnte, blieben unsere Gegner abrupt stehen und sahen zur Wand hinter uns.

Etwas irritiert drehte ich mich mit einigen anderen gleichzeitig um und starrte auf den schmalen und breiten Balkon, der uns zuvor gar nicht aufgefallen war. Meine Zähne mahlen geräuschvoll als ich IHN erblickte. Dort stand dieser verdammte Mistkerl mit den weißgefärbten Haaren und machte eine ausladende Geste, damit er die Aufmerksamkeit aller bekam. Dann erklang seine Stimme, die komisch verzerrt an den Wänden widerhallte: „Einen wunderschönen guten Abend meine lieben Gäste. Ich fasse mich kurz, denn ich möchte diesen spannenden Kampf nicht länger aufhalten. Dies ist ein Wettkampf zwischen Ihnen und meinem getreuen Dienern. Ihre Aufgabe ist es schlicht und einfach am Leben zu bleiben, denn dann können Sie diese Arena wieder verlassen und bekommen heute anbei ein Angebot, welches Sie nicht ausschlagen wollen. Aber nun zum Kampf. Viel Glück und viel Vergnügen!“

Viel Vergnügen? Hat der sie noch alle? Na super, kämpfe ich hier halt um mein Leben! Wenn ich hier wieder rauskomme, werd ich meinem Boss so eine reinwürgen, dass...

Leise vor mir hingrummelnd, konzentrierte ich mich wieder auf die untoten Diener vor mir, die sich langsam in Bewegung gesetzt hatten. Meine Ohren begannen gerade etwas zu schmerzen durch die panischen Schreie hinter mir, aber ich versuchte es zu ignorieren und holte für den ersten Tritt aus. Mein Gegenüber brach mit einem Knacken im Genick zusammen und blieb regungslos am Boden liegen. Man war das einfach!

Doch ein Aufschrei neben mir erhielt meine Aufmerksamkeit und ich wandte den Blick in diese Richtung.

Ach du heilige Scheiße!

Der Kerl, der eben noch seinem Gegenüber ins Gesicht geschlagen hatte, wurde nun brutal von jenem gepackt und in den Arm gebissen. Dort verfärbte sich seine Haut in sekundenschnelle grünlich-grau und breitete sich auf seinen ganzen Körper aus.

Seine Augen wurden schwarz und er sackte in sich zusammen, um gleich darauf als ein getreuer Untoter wieder den Kopf zu heben, sich umzudrehen und auf seine eigenen Leute (also die Goths) loszugehen.

Die humpelnden Kerle waren vielleicht langsam und träge in ihren Bewegungen, aber

man durfte ihrem Gebiss nicht zu nahe kommen, sonst war man bald auch grünlich-grau.

Verdammter Mist! Worauf hatte ich mich hier nur eingelassen?

Mit einem weiteren Kick brachte ich einen Gegner zu Boden.

Langsam wurde es brenzlich, denn es wurden immer mehr von diesen Dingen und hey, ich hatte nicht eine derartige Ausbildung durchlaufen, dass ich es plötzlich mit 20 Mann vor mir aufnehmen konnte. Verbissen wehrte ich mich weiter, doch meine Kräfte verließen mich langsam und diese untoten Viecher kamen unmerklich näher.

Als ich dann doch kurz eine Auszeit hatte – es dauerte halt ne Weile, ehe humpelnde Hirnlose über einen ein Meter Haufen ihrer Artgenossen rüber kamen – sah ich mich um und musste mit blasser werdender Miene feststellen, dass es nicht mehr viele meiner lebenden Art gab.

Vielleicht gerade einmal 10 Leute von vorherigen 100/150?

Nun hatte ich auch noch das Problem, dass sich hinter meinem Rücken ehemals lebende Gothics anschlichen und sich sabbernd (Untote haben ihren Speichelfluss nicht mehr unter Kontrolle) auf mich stürzen wollten. Ich konnte sie gerade noch rechtzeitig abwehren.

Ganz toll, nun hatte ich auf allen Seiten einen ein Meter hohen Hügel toter Untoter. Aber die Anzahl heranschlüpfender Hirnloser nahm zu meinem Bedauern nicht ab.

Kurz bevor ich zu meinem letzten Schlag ausholen wollte, erklang ein Klatschen aus der mir wohl verhassten Richtung des Balkons. Die Untoten hielten inne, zogen sich wenige Schritte zurück und ließen eine schmale Lücke als Gang frei. Schwer atmend hob ich nichts desto trotz eine Augenbraue und wandte mich der engen Gasse zu. Dort schritt hoch erhobenen Hauptes der weißgefärbte Möchtegern-reiner-Vampir zu mir heran und ließ erneut ein Klatschen seiner Handflächen hören, welches an den Wänden verzehrt widerhallte. „Gratulation werter Gast. Sie sind der letzte Überlebende ihrer Art in diesem Wettkampf und haben somit das Spiel gewonnen. Mir scheint, Sie hatten so etwas wie eine Ausbildung in Kampfsport, richtig?“, ich nickte nur mit einem abschätzigen Blick, den der weißhaarige Herr nicht zu gefallen schien, und straffte meine Schultern. Okay, damit war ich jetzt auch nicht viel größer als er, aber egal! Kurze Zeit war es still. Der Typ musterte mich mit seinen merkwürdigen hellen Augen (bestimmt so ne dämlichen Kontaktlinsen \*hmpfh\*), lächelte dann und machte eine einladende Geste mit seiner Hand in Richtung der schmalen Gasse, die sich darauf hin weitete. „Lassen Sie uns in die Halle gehen und etwas essen. Sie sehen durch den Kampf sehr geschafft aus und brauchen gewiss Stärkung. Über weiteres – wie zum Beispiel das Angebot von dem ich vorhin gesprochen hatte – können wir dort reden. Bitte folgen Sie mir.“

Mit zögerlichen Schritten ging ich hinter diesem weißhaarigen Typ her und merkte, wie sich in meinem Rücken die Gasse wieder schloss.

In der Eingangshalle angekommen, ließ ich mich auf einen Stuhl fallen, der an einem Ende einer drei Meter langen Tafel stand. Eigentlich wollte ich mich nicht so gehen lassen, doch meine Beine wurden auf dem Weg hierher immer schwerer und so hatte ich nicht anders gekonnt. Der Vampirmöchtegerntyp lachte kurz auf, als er mich so fertig gegen das Polster gelehnt sah. Doch dann ließ er mit einem Wink einen Bediensteten kommen und ihm das Essen auftragen.

„Ich hoffe, das genügt für Sie, Mister...?“ – „McClain. Carter McClain. Und ja, herzlichen Dank.“, entgegnete ich ihm und fragte mich im selben Moment, wie ich nur so ruhig bleiben konnte. Dieser verdammte Dreckskerl hatte so eben bis zu 150 Leute krepieren lassen und gab sich so hochnäsiger, als wäre er der nächste Lord der Welt!?!

Ich setzte dazu an, diesem verrückten Irren meine Meinung zu sagen, doch schloss ich meinen Mund sofort wieder. Würde ich jetzt diesen Fehler begehen und ihn in Missfallen meiner bringen, wäre erstens mein Leben auf dem Spiel und zweitens mein Auftrag hier gescheitert. Ich musste mich also davor hüten, was ich zu diesem kranken Schnösel sagte, denn wie schon bemerkt, hatte der ne Menge untoter Freunde hier. Trotz meines verschlossenen Gesichts schien mein Gegenüber etwas bemerkt zu haben, denn er hob eine Augenbraue und fragte höflich, während ich nun angefangen hatte zu essen: „Wollten Sie etwas sagen, Mister McClain? Ich hoffe doch, dass das Essen gut ist. Ich selber sehe davon ab...“, der Weißhaarige nippte an seinem Glas, gefüllt mit einer roten Flüssigkeit und lächelte.

Du verrückter Möchtegernvampir denkst wohl ich kauf dir jetzt ab, dass du wie ein reiner Vampir nichts isst und gerade einen Schluck Blut getrunken hast, wie? Sorry, aber ich glaube nicht daran, dass es du einer von diesen alten Typen sein sollst, die sogar noch vor dem großen Krieg zwischen reinen und unreinen Vampiren gelebt haben.

Lässig wischte ich mit einer Serviette meinen Mund ab und grinste hämisch.

„Vielen Dank. Das Essen hat sehr gut geschmeckt. Aber dürfte ich mir die Frage erlauben, wie der Herr dieser bescheidenen Katakomben ist?“ – „Oh, ich entschuldige mich außerordentlich, dass ich vergessen habe, mich vorzustellen. Mein Name ist Tépes, Lanou Tépes.“, ich nickte gespielt respektvoll mit dem Kopf und speicherte in Gedanken diesen Namen. Wenn ich hier raus war, würde ich erst einmal diesen Namen im Ahnenregister der reinen Vampire suchen lassen. Dann würde ich handfeste Beweise haben...

Ich schreckte aus meinen Gedanken hoch, als neben mir ein weißer Arm ins Blickfeld kam und das nun leere Aufgetragene wegräumte. Der weißhaarige Herr des Hauses hatte eine Bedienstete herbei gewunken und sie gebeten, alles abzudecken.

Der Blick aus den hellen Augen hatte sich in der Zwischenzeit keinen Zentimeter von mir gewandt. Seine seltsame Stimme bekam wieder meine Aufmerksamkeit, als sie anfang zu sprechen: „Nun Mister McClain. Kommen wir zu dem Angebot, von dem ich vorhin zur Eröffnung des Wettkampfes geredet hatte. Ich biete Ihnen einen sehr gut bezahlten Nebenjob an. Ihre einzige Aufgabe besteht darin, mir Kontakte in meiner Branche im Ausland zu beschaffen. Das würde bedeuten, dass Sie – egal wie – zu dem Fortbestand meines Interesses an Wettkämpfen beitragen. Ich verpflichte Sie nicht hier zu arbeiten, das können Sie selbstverständlich tun wo Sie wollen. Aber ich möchte, dass sie einmal wöchentlich zum Wettkampf hier sind und mir Ihre Ergebnisse berichten.“, Mister Tépes lächelte sonderbar, als er mein verblüfftes Gesicht sah.

Das war eindeutig meine beste Möglichkeit ihn auszuspionieren, und dieser weißgetünchte Idiot servierte mir diese Gelegenheit auf einem Silbertablett. Natürlich war also meine Antwort ‚ja‘, wobei ich das angeekelte Gefühl unterdrückte, dass ich jetzt bei jedem Wettkampf zusehen müsste. Doch dies zu ignorieren machte mir meine monatliche Nebenjobsumme von 10.000\$ in Bar sehr einfach.

„Dann sehe ich Sie nächsten Sonntag wieder hier, Mister McClain. Falls sie finanzielle Unterstützung brauchen, um die geplanten Kontakte zu knüpfen, wenden Sie sich bitte an die Handynummer, die ich Ihnen gegeben habe.

Außerdem wissen Sie nun, dass Sie durch ihre Unterschrift des Vertrages eine Schweigepflicht über diesen Ort haben. Versuchen Sie nicht, mich zu hintergehen, Mister McClain.“, ich nickte ihm zu und ging in Richtung der Türen, die mir den Weg in den Wald gewährten.

„Ach und Mister McClain?“, ich drehte mich um, als die Stimme des weißhaarigen Mochtegernvampirs erklang. Der Herr der Katakomben war mir auf wenige Schritte gefolgt und lächelte nun, als ich mich umgedreht hatte.

Was verdammt noch mal, wollte er denn jetzt noch von mir?

Er überwand die restlichen Schritte, die uns trennten und blieb unmittelbar vor mir stehen. Seine hellen Augen starrten mich dabei die ganze Zeit unverhohlen an. Dann ergriff er plötzlich meine Hand und drehte sie mit der Innenseite nach oben.

Mir war es mehr als unangenehm, als er sanft mit seinen Fingern über das Zeichen strich und für einen kurzen Moment dort verweilen ließ. In diesen wenigen Sekunden, indem er mich immer noch ansah, verfärbten sich seine Augen stechend gelb. Sein Mund war leicht geöffnet und ich hörte einige kurze unverständliche Worte daraus.

Im nächsten Augenblick keuchte ich erschrocken auf. In meiner Handfläche fuhr ein gleißender Schmerz und als der Weißhaarige seine Finger langsam und zärtlich wegzog, musste ich mit aufkeimender Wut sehen, dass dieser Dreckskerl mir ein kreisförmiges Mahl eingebrannt hatte.

„Was zum...?“, fuhr ich aufgebracht ihn an, doch er war schneller und schnitt mir mit einer herrischen Handbewegung die Worte ab.

Seine nun wieder hellen Augen starrten mich kalt lächelnd an.

„Dieses Zeichen lässt Sie unbeschwerlich hierher kommen. Ich hatte es fast vergessen, verzeihen Sie. Und nun können Sie gehen, Mister McClain. Eine angenehme Heimreise wünsche ich Ihnen.“, mit offenen Mund ließ er mich da stehen, drehte sich um und verließ die Eingangshalle durch einen versteckte Tür im Dunkeln, die mir vorher gar nicht aufgefallen war.

Der Schmerz war verklungen, als mir dieser Mistkerl in die Augen gesehen hatte, aber trotzdem.

Ich war sauer!

Und wie ich das war!

Was bildete der Kerl eigentlich ein?

Es würde Tote geben, wenn diese verdammte Zeichen nach meinem Vertragsschluss nicht verschwunden wäre!

Langsam drehte ich mich um und verließ die Katakomben. Das war ein Auftrag gewesen, der sich unangenehmerweise noch in die Länge strecken würde. Aber diese Informationen, die ich bis jetzt gesammelt hatte, würde ich erst morgen früh in einen Bericht verfasst auf den Tisch meines Bosses legen.

Jetzt hieß es erst einmal: durch den stinkenden Wald zum Auto kommen und dann ab zum Klinikum fahren, mein Arbeits- und Wohnplatz.

Leise vor mir hingrummelnd machte ich mich auf den Weg durch die langsam aufgehende Morgensonne.

>>>>oh ja xD ma ein sehr sehr langes kap nach meiner ansicht^^ ma sehn, ob das hier bein dem FF auch so bleiben wird... ma sehn, wenn ich genug motivation bekomm, vllt eventl? \*gg\*

i hope it was hokai to read and to understand. if someone have some questions, you can ask me (ens, gb or commi)

\*knuddl-chu@all\*<<<<